

Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **89 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

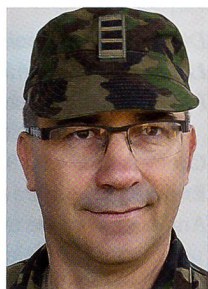
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kosovo: Oberst Hubert Kiser führt 29. SWISSCOY-Kontingent

Nach der Ausbildung in der Schweiz übernahm das 29. SWISSCOY-Kontingent am 10. Oktober 2013 für sechs Monate die Schweizer Präsenz im Kosovo. Kommandant dieses Kontingents ist



Oberst Hubert Kiser aus Stans-Oberdorf. Der 51-jährige Berufsoffizier war zuletzt als Chef Führungsorganisation und Stabschef-Stellvertreter im Lehrverband Fliegerabwehr 33 in Emmen tätig.

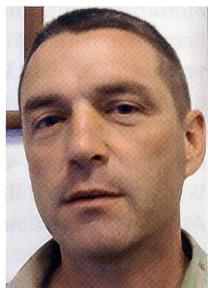
In seiner Milizfunktion führte er ein Infanteriebataillon und war zuletzt in den Stäben LVb Flab 33 sowie der Militärischen Sicherheit eingeteilt.

Zum 29. Kontingent mit rund 210 Personen gehören 16 Frauen. Neben den Deutschschweizern sind auch 31 Romands und Tessiner eingeteilt.

Swiss Peace Supporter 3/13

Kosovo-Nord: Oberst i Gst Patrick Gauchat ist neuer Kommandant

Mit dem Einsatzantritt des SWISSCOY-Kontingentes 29 wechselte im Kosovo auch der Kommandant des *Joint Regional Detachment North* (JRD NORTH, Verbindungs- und Beobachtungsteam der KFOR in Kosovo-Nord). Das Kommando blieb in Schweizer Hand: Die Führung ging über von Oberst i Gst Christoph Fehr an Oberst i Gst Patrick Gauchat (Bild).



Patrick Gauchat arbeitete während der letzten beiden Jahre als Stellvertretender Missionsleiter der UNO-Friedensmission UNTSO im Nahen Osten mit Hauptquartier in Jerusalem. Vorher war er in der Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze in New York für die UNO-Mission MONUSCO im Kongo als *Desk Officer* zuständig.

Seinen ersten Auslandseinsatz hatte Gauchat als Militärbeobachter in der UNTSO geleistet, bevor er als Stellvertretender Delegationseiter der NNSC in Korea Dienst tat.

Er übt seine Tätigkeit als Kdt JRD NORTH ein Jahr lang aus.

Swiss Peace Supporter 3/13

Paul Ritschard, ehem. Kommandant der Berner Felddivision 3, gestorben

Am 16. Januar 2014 starb in Bern nach längerer Leidenszeit Divisionär Paul Ritschard, einer der letzten Kommandanten der traditionsreichen, stolzen Berner Felddivision 3.



Geboren am Weihnachtstag 1927 als Bürger von Interlaken, trat Ritschard im Jahr 1954 als 27-Jähriger ins Instruktionsskorps der Infanterie ein. Zivil hatte er am Technikum Biel von 1948 bis 1951 Maschinenbau studiert; er schloss sein Studium als Dipl. Maschineningenieur HTL ab.

Der zähe Sportsmann Paul Ritschard wurde 1948 Infanterieleutnant. Von 1956 bis 1959 führte er die Geb Füs Kp I/35. Dann wurde er Generalstabsoffizier. Von 1964 bis 1967 kommandierte er das Geb Füs Bat 109. 1972 und 1973 war er Stabschef der Grenzdivision 2. Von 1974 bis 1976 befehligte er das Seeländer Inf Rgt 13.

Den Höhepunkt seiner geradlinigen Laufbahn erreichte Paul Ritschard an der Spitze der Felddivision 13, die er von 1978 bis 1985 acht Jahre lang führte. Er hatte je einen berühmten Vorgänger und Nachfolger: zwei Generalstabschefs, nämlich Jörg Zumstein und Heinz Häslar.

In der Berner Tradition gab es fünf Infanterieregimenter: das Seeländer 13, das Stadtberner 14, das Emmentaler 15, das Obergeraargauer 16 und das Oberländer 17, auf dessen Zusatz «Gebirgs» nicht zuletzt der Berner Bundesrat Johann Schneider-Ammann Wert legt.

Die Regimenter 13, 14 und 15 bildeten auch unter Ritschard den Kern der Berner Division, dessen Brückenfunktion zur *Suisse romande* Ritschard pflegte: Als deutschsprachiger Verband unterstand die F Div 3 dem welschen Feldarmee Korps 1.

Als Berufsoffizier – oder Instruktor, wie man damals sagte – führte Ritschard von 1970 bis 1972 die Inf Uem UOS/RS in Fribourg. 1972 und 1973 war er Sektionschef Lehrmethoden und Lehrmittel im Stab GA, von 1976 bis 1974 Abt Chef Planung im Stab GA. 1977 diente er als USC Ausb, nach der Division übernahm er die Zentralschulen.

Paul Ritschard bleibt als gerader, allein der Sache, dem Kriegsgenügen der Armee, verpflichteter, jedem Bluff abholder Truppenkommandant, Generalstabsoffizier und Instruktor alter Schule in Erinnerung.

Zum Tode des Glarner Brigadiers Hans Jakob Streiff, ehem. Kdt R Br 24

Im Alter von 84 Jahren ist der Glarner Brigadier Hans Jakob Streiff, früherer Kommandant der Reduitbrigade 24, gestorben. 2010 erschien zu seinem 80. Geburtstag eine Festschrift unter dem Titel: Hans Jakob Streiff – prägender Bürger und Soldat.



Hans Jakob Streiff gehörte zur Generation von Milizoffizieren, die im Beruf, in der Armee und der Politik Laufbahn machen konnten. Im vergangenen Jahrhundert war das für einen vielseitig gebildeten, tatkräftigen Mann wie Hans Jakob Streiff noch möglich.

Als Bürger von Linthal am 24. Mai 1930 geboren, absolvierte Hans Jakob Streiff an der evangelischen Lehranstalt Schiers das Gymnasium. In Zürich studierte er Chemie. 1956 erwarb er sich das Diplom für das Höhere Lehramt, 1958 promovierte er zum Dr. phil. II.

1953 wurde Streiff Leutnant der Artillerie. Von 1960 bis 1965 führte er die Sch Kan Btr II/53, die damals aus sechs Schwere BOFORS-Kanonen 10,5 cm bestand – vorzügliche Geschütze aus schwedischer Produktion. Zu den Zugführern zählte auch der spätere Gst C Arthur Liener.

1966 wurde Streiff Generalstabsoffizier und Chef Versorgung Geb Div 12. 1970/71 war er Stellungskommandant der Hb Abt 30: ein Majorsposten, der den Namen *Minor* trug. Von 1972 bis 1975 kommandierte Streiff die Hb Abt 30, nun als *Major*. Von 1977 bis 1979 führte Streiff das Art Rgt 12, von 1980 bis 1985 die R Br 24.

Beruflich war Streiff Assistent am Chemie-Institut der Uni Zürich, Hauptlehrer für Chemie an der Kantonsschule Zürcher Oberland, Rektor der Kantonsschule Glarus und Direktor des Reallehrerseminars des Kantons Zürich. 1968 verlieh ihm der Zürcher Regierungsrat den Professorentitel. Streiff schrieb Chemietaschenbücher und Chemielehrmittel – und grundlegende «Gedanken zum Einsatz der Artillerie».

Von 1974 bis 1979 war Streiff im Glarner Landrat tätig. 1981 gründete er die Volkshochschule Glarus. Zudem prägte Streiff den Kanton Glarus von 1987 an als Mitbegründer der Stiftung Thomas-Legler-Haus. Als Historiker schrieb Streiff über den Wandel der alten Eidgenossenschaft zur modernen Schweiz und das Glarnerland im Zweiten Weltkrieg.